



PRESSEMITTEILUNG 16.09.2019

Vier Schulen im Saarland erhalten den Bildungspreis der Saarländischen Wirtschaft 2019

Vier saarländische Schulen werden in diesem Jahr mit dem „Bildungspreis der Saarländischen Wirtschaft“ ausgezeichnet. Der Bildungspreis, der von der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände (VSU) verliehen wird, stand in diesem Jahr unter dem Motto „Schule 4.0 – Bildung im Digitalen Zeitalter“.

Die Preisträgerschulen sind: Das Kaufmännische Berufsbildungszentrum (KBBZ) Halberg in Saarbrücken, die Gemeinschaftsschule Bellevue in Saarbrücken, die Geschwister-Scholl-Schule in Blieskastel sowie die Eichenlaubschule in Weiskirchen. Sie alle erfüllen nach Sicht der Jury in herausragendem Maß den Anspruch, Kindern und Jugendlichen den souveränen Umgang mit digitaler Technik nahezubringen. Auch achten sie darauf, über Schulungen stets auf dem neuesten Stand des digitalen Lernens zu sein. So gelingt es, zeitgemäße Lehr- und Lernmethoden im Unterrichtsalltag zu verankern.

„Alle vier Preisträgerschulen überzeugen durch ausgereifte, aussagekräftige Bewerbungen, einen hohen Innovationsgrad jeweils angepasst an die Schulform, Ausgangsbedingungen und Anforderungen“, sagt Tina Raubenheimer, bei der VSU gemeinsam mit Stephanie Vogel zuständig für das Thema Bildung & Qualifizierung. „Jede der vier Schulen setzt das Thema Digitalisierung in einem für sie passenden Rahmen mit jeweils individueller Zielsetzung, angepasst an die Bedarfe um.“ Digitale Ideen würden nicht um ihrer selbst willen eingesetzt, sondern zielgerichtet genau dort, wo ein Nutzen definiert und erkannt wurde.

Digitalisierung spielt in unserer Gesellschaft und auch in unserer Arbeitswelt eine zunehmende Rolle. Entsprechend wichtig ist es, dass Kinder und Jugendliche schon frühzeitig den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitaler Technik erlernen. Dafür müssen auch die Lern- und Lehrmethoden der schnellen Entwicklung neuer Medien immer wieder angepasst werden. Auf diese Weise erlangen die Schüler bereits in der Schulzeit Fähigkeiten, die es ihnen im späteren Arbeitsleben ermöglichen, flexibel auf wechselnde Anforderungen zu reagieren.

Entscheidend ist dabei, dass klassische Lernmittel nicht einfach nur durch digitale Systeme ersetzt werden, sondern die Kinder die erweiterten Möglichkeiten der digitalen Realität vermittelt bekommen. Denn alleine das Aufwachsen als „Digital Native“ sichert nicht den selbstbewussten Umgang mit den neuen Möglichkeiten und Chancen, die uns die digitale Zukunft bringen wird. Dazu gehören auch der Einsatz von Präsentationen, digitales Lernen und vernetztes Arbeiten.

Der „Bildungspreis der Saarländischen Wirtschaft“ wird 2019 zum vierten Mal vergeben. Die VSU und ihre Mitgliedsverbände unterstützen mit diesem Preis ebenso wie durch zahlreiche weitere Projekte und Aktivitäten Bildungsinstitutionen entlang der gesamten Bildungskette, angefangen von Kitas und Kindergärten über Grundschulen und weiterführende Schulen bis hin zu den Hochschulen. Damit sollen sie in die Lage versetzt werden, die Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbereitschaft der jungen Menschen hochwertig zu fördern und zu unterstützen.

Mit dem Bildungspreis zeichnet die VSU herausragende, zukunftsorientierte Beispiele aus der Praxis aus. Der Preis ist in diesem Jahr mit 16 000 Euro dotiert und wird von der Stiftung ME Saar zur Verfügung gestellt.

Für den Bildungspreis hatten sich 18 Schulen beworben. Zielgruppe waren allgemeinbildende und berufliche Schulen ab Sekundarstufe 1. Die Einsendungen wurden von einem achtköpfigen Beratergremium geprüft und bewertet. Die Schulen, die nicht prämiert wurden, haben die Gelegenheit, an einem Workshop zum Thema „Digitale Schule“ teilzunehmen, um Impulse für eine weitere Entwicklung zu erhalten.

Die Position der VSU zur Digitalen Bildung im Saarland

Die Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände (VSU) sieht die Fortschritte in der digitalen Bildung positiv: „Digitale Technik gehört längst als Selbstverständlichkeit zum Alltag. Insofern ist es naheliegend, dass diese auch in den Schul- und Lernalltag integriert werden muss“, sagt VSU-Hauptgeschäftsführer Martin Schlechter. Auch für die spätere Berufstätigkeit ist es wichtig, schon in der Schulzeit digitale Fertigkeiten zu erwerben. „In der Wirtschaft sind zunehmend digitale Kompetenzen gefragt“, sagt Schlechter. Wer diese Fähigkeiten bereits in der Schulzeit erwirbt, ist besser für das Berufsleben gerüstet. Mit dem Digitalpakt Schule hat der Bund eine gute Basis geschaffen, um den Schulen den Wandel hin zum digitalen Unterricht zu ermöglichen.

Um den Digitalpakt Schule sinnvoll auszugestalten ist es aus Sicht der VSU notwendig, jetzt auf breiter Ebene den digitalen Wandel in den Schulen voranzutreiben. Dafür gilt es:

- Bildungspläne und Curricula zu erstellen
Es reicht nicht aus, den Wandel hin zu digitalen Schulen zu verkünden: Das Kultusministerium ist in der Pflicht, ein Gesamtkonzept für die Schulen zu erstellen und den Wandel – unter anderem mit Aus- und Fortbildungen der Lehrer – zu begleiten. Schulen haben kaum die Ressourcen, eigenständig Digitalkonzepte zu entwickeln. Hier ist das Ministerium als übergeordnete Instanz gefragt, die Kollegien fachlich zu unterstützen und einzubinden.
- Technische Möglichkeiten zu schaffen
Für den digitalen Unterricht ist eine entsprechende technische Ausstattung Grundvoraussetzung. Auch hier ist die Politik gefragt, die entsprechenden Ressourcen zu sichern. Dazu gehört auf der einen Seite eine ausreichende technische Ausstattung der Schulen, auf der anderen Seite eine Anbindung an das schnelle Internet. Und natürlich die Bereitstellung von IT-Fachleuten, die für die Installation und Wartung der Geräte zuständig sind.
- Digitale Bildung zur Selbstverständlichkeit zu machen
Es reicht nicht aus, digitale Leuchtturmschulen zu haben. Letztlich führt das zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft. Kompetenz in diesem Feld wird zu einer Grundvoraussetzung für beruflichen Erfolg. Sie muss deshalb aus Sicht der VSU allen Schülern diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen. Deshalb ist die Politik gefragt, Schulen aller Bildungsformen dazu zu ermutigen, digitale Konzepte umzusetzen.
- Digitale Bildung schon in der Lehrerausbildung zu integrieren
Nicht nur in die Curricula der Schulen sollte digitale Bildung selbstverständlich integriert werden, künftige Lehrer sollten bereits in ihrem Studium darauf vorbereitet werden, digitale Medien selbstverständlich in ihrem Unterricht zu integrieren.
- Digitale Unterrichtsmaterialien und Konzepte zu entwickeln
Für eine digitale Schule reicht es nicht aus, die Tafel durch ein Whiteboard und den Block durch ein Tablet zu ersetzen. Vielmehr braucht es neue Unterrichts-Konzepte. Angesichts hoher Entwicklungskosten sind hier die Länder gefragt, bundesweit zu kooperieren und übergreifend Materialien zu entwickeln, die ein zeitgemäßes Lehren und Lernen ermöglichen.

Die Preisträger im Einzelnen

Die Eichenlaubschule in Weiskirchen ist eine Gemeinschaftsschule mit rund 500 Schülerinnen und Schülern, 39 Lehrkräften sowie drei Förderschullehrerinnen. Die Schule verfügt über einen Breitbandanschluss, setzt digitale Geräte wie Tablets und Smartboards ein und nutzt auch eine Schul-Cloud beziehungsweise Lern- oder Kollaborations-Plattformen. Digitalisierung ist dort fest im Alltag verankert. Entsprechend besteht das Steuerungsteam für die Digitalisierung („Steuergruppe Medien“) an der Schule aus Mitgliedern aller Bereiche, von der Schulleitung über Lehrer, den IT-Beauftragten des Landkreises über die Schoolworkerin bis hin zum Hausmeister.

Besonders innovativ ist das Fach Medienkompetenz, das die Eichenlaubschule als Schwerpunktprojekt etabliert hat – mit einem eigenem Lehrplan, der an die Richtlinien der Kultusministerkonferenz angelehnt ist und die Schüler dazu befähigen soll, sich „sicher und zeitgemäß in der digitalen Welt zu bewegen, zu begreifen und zurechtzufinden.“ Das Fach Medienkompetenz wird dabei über die Klassenstufen hinweg in unterschiedliche Fächer integriert, über Kontingenzstunden können sich die Schüler fachbezogen mit Aufgabenstellungen mit digitalem Schwerpunkt auseinandersetzen. Das Fach Medienkompetenz umfasst auch den Schwerpunkt „Programmieren“, bei dem Schüler lernen, wie ein Computer zu denken sowie das Projekt „Kiss – Rock Your Abilities“, bei dem es über spezielles Lernen und Forschen möglich ist, mit Hilfe digitaler Medien innovative Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Die Eichenlaubschule pflegt eine umfassende Fortbildungskultur, bei der Kollegen spezielle Fortbildungen im Bereich Digitalisierung besucht werden. Außerdem finden durch die Steuergruppe Medien im Rahmen eines „Fortbildungskarussells“ Weiterbildungen des Kollegiums statt, wobei ständig wechselnde Schwerpunkte im Bereich digitale Bildung gesetzt und gelungene Anwendungsbeispiele aus dem Schulalltag vorgestellt werden.

Statement der Schule: „Stetiger Wandel und Veränderungen, Digitalisierung, neue Probleme und Technologien, - all diese Dinge und noch viel mehr stellen uns vor neue Herausforderungen, bieten uns gleichzeitig aber auch viele Chancen. Unsere Aufgabe ist es, diese Herausforderungen in den Unterricht aufzunehmen, und sie als Chance zu sehen, neue, innovative und moderne Problemlösestrategien zu entwickeln.“

Die Geschwister-Scholl-Schule in Blieskastel ist eine Gemeinschaftsschule mit 230 Schülerinnen und Schülern und 25 Lehrkräften. Die Schule verfügt über einen Breitbandanschluss (Lan und W-Lan) und positioniert sich in ihrem Schulprofil als Klima- und Technikschiule. Der sinnvolle Einsatz von digitalen Endgeräten wird als Schulentwicklungsprozess verstanden, der eine immer größere Rolle spielt. Die Gemeinschaftsschule in Blieskastel kooperiert in Fragen der Digitalisierung mit unterschiedlichen Akteuren und beteiligt die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere auch die Schülerinnen und Schüler. So können die Jugendlichen ihre Ideen und Wünsche einbringen und sich zum Beispiel im Wahlpflichtfach Technik und Medien (TuK) besonders im Umgang mit digitalen Medien qualifizieren. Schnittstelle ist dabei der Medienbeauftragte der Schule, der in Abstimmung mit der Schulleitung Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer plant und das schulinterne Medienkonzept weiterentwickelt. Die Geschwister-Scholl-Schule hat zahlreiche digitale Angebote etabliert, setzt in verschiedenen Unterrichtsangeboten auf E-Learning Konzepte wie ein Internet-ABC und vermittelt Schülern über einfache, grafische Programmiersprachen Kompetenzen im Bereich Coding. Damit werden unter anderem schuleigene Apps erstellt. Bei dem Konzept von Lernen mit und über Medien spielt das Smartphone eine wichtige Rolle. Doch bleiben die mobilen Endgeräte der Schüler in den Pausen ausgeschaltet, da deren Gebrauch ausschließlich unter Anleitung und Aufsicht einer Lehrkraft erlaubt ist. Das Wahlpflichtfach Technik und Klima (TuK) vermittelt ab der Klassenstufe 7 notwendige Grundkenntnisse in

der informatischen Bildung (Hardware, Software und MS Office Programme). Das Fach zeichnet sich durch einen projektorientierten Unterricht aus, in dem die „Kids“ Umwelt- und Klimathemen unter der Zuhilfenahme digitaler Medien erforschen. Über die fächerübergreifende Projektarbeit vermittelt „TuK“ Kompetenzen aus verschiedenen Bereichen wie der Informatik, den Naturwissenschaften oder der Wirtschaft (Projektmanagement).

Statement der Schule: „Kompetenzen im Bereich analoger und digitaler Medien sind für die moderne Unterrichts- und Schulentwicklung von großer Bedeutung. Jugendliche müssen mit und über Medien lernen. Es gilt Chancen zu erkennen, aber auch Risiken einschätzen zu können. Der Bildungspreis der saarländischen Wirtschaft hilft uns, unser Medienkonzept der Schule weiter zu entwickeln und Schüler gut für den weiteren Bildungs- und Berufsweg vorzubereiten.“

Die Gemeinschaftsschule Bellevue in Saarbrücken hat 599 Schülerinnen und Schüler und 62 Lehrkräfte. Die Schule verfügt über einen Breitbandanschluss, eine W-Lan-Ausstattung im gesamten Gebäude sowie zwei Medien- bzw. Computerräume. Neben zahlreichen Laptops, Tablets und interaktiven Tafeln gibt es auch noch ein VR-Kit, welches derzeit überwiegend in der Naturwissenschaft eingesetzt wird. Mithilfe von 10 Lego Mindstorm-Kits sowie einem Klassensatz Calliope-Mikrocontrollern werden Schüler*innen schon frühzeitig an das Programmieren herangeführt. Die Gemeinschaftsschule Bellevue verfolgt das Ziel, sich im Bereich neuer Lehr- und Lernmethoden stetig weiterzuentwickeln. Die technische Ausstattung der Schule wird vielfältig genutzt und die Verantwortlichen sind beständig um eine Weiterentwicklung des dynamischen Medienkonzeptes bemüht. Organisiert wird der Digitalisierungsprozess von einer Steuerungsgruppe, die sich aus interessierten und engagierten Lehrer*innen der einzelnen Jahrgangsteams zusammensetzt. Über die Schul- und Projektleitung wird diese Steuerungsgruppe mit Anliegen von außen angeregt. Diese Anliegen gleicht sie mit Rückmeldungen aus den einzelnen Jahrgangsteams ab und entwickelt so das schuleigene Medienkonzept zur digitalen Transformation weiter. Gleichzeitig unterstützt ein Smart-School-Projektleiter die praktische Umsetzung im Schulkontext. Die Gemeinschaftsschule Bellevue setzt digitale Technik fächerübergreifend in fast allen Bereichen ein. So kommen Bettermarks und Geogebra im Mathematikunterricht zum Einsatz. Im Fremdsprachenunterricht setzt die Schule auf digitale Schulbücher, in den Naturwissenschaften nutzt sie Phywe-Messtechnik sowie einen Cyber-Classroom. Alle Prozesse werden regelmäßig auf Grundlage des Medienkonzepts durch die Steuerungsgruppe evaluiert. Aufgrund ihres Digitalkonzepts wurde die Schule zur *Bitkom Smart School* ernannt. Bemerkenswert ist die große Zahl außerschulischer Kooperationspartner, wie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Saar (htw), dem Digitalverband Bitkom, dem Netzwerk Schule Wirtschaft Saar und dem Forum Bildung Digitalisierung.

Statement der Schule: „Wir sehen die Digitalisierung als lebensweltliche Komponente. Diese ist neben den offiziellen Vorgaben der Kultusministerkonferenz wesentlicher Bestandteil der Schulkultur und somit Aufgabe eines stetigen Schulentwicklungsprozesses. Digitalisierung wird dadurch nicht auf einen Werkzeugbegriff reduziert, sondern als Bildungsauftrag in einer digitalen Welt verstanden.“ (Torsten Becker, GemS Bellevue, Projektleiter *Smart School*)

Das KBBZ Halberg ist eine berufliche Schule in Saarbrücken mit 1.860 Schülerinnen und Schülern und 66 Lehrkräften. Die Schule verfügt über einen Breitbandanschluss und bietet WLAN im gesamten Schulgebäude. Mit seiner Digitalisierungsstrategie verfolgt das KBBZ Halberg konsequent die Zielsetzung, praxisnahen Unterricht anhand moderner Technologie und mit Hilfe von digitalen Lernwerkzeugen umzusetzen. Die Schule kann auf eine Vielzahl digitaler Endgeräte zugreifen, hierzu gehören voll ausgestattete PC-Räume, Beamer in jedem Klassenraum sowie eine Vielzahl von Tablets für den Unterricht. Daneben setzt die

Schule auf digitale Lösungen für den Austausch von Informationen und die Sicherung von Know-how im schuleigenen Wissensmanagementsystem. Die digitale Entwicklung der Schule wird von einer Reihe von engagierten Lehrkräften angetrieben. So verfügt die Schule über zwei Beauftragte für Medienpädagogik, zwei innerschulische Arbeitsgruppen sowie IT-Experten und Fachlehrer. Digitale Lerninhalte kommen in der Schule in unterschiedlichsten Formen vor: Neben speziellen Learning-Apps setzt die Schule auch auf die Aufklärung über die Gefahren der digitalen Welt. Insofern gehören zum Unterricht auch Projekte wie „Medienethik“, Präventionsangebote zum Thema Cybermobbing sowie „IT-Sicherheit“ und „Fake News“. Digitalkonzepte unterstehen außerdem einer ständigen Überprüfung. In der Arbeitsgruppe „Mediendidaktisches Forum“ erfolgt ein Austausch und eine Evaluation zu den eingesetzten digitalen Lösungen. Das KBBZ Halberg legt Wert darauf, dass die Lehrerinnen und Lehrer fächerübergreifend an Fortbildungen zum digitalen Lernen teilnehmen und fördert aktiv die Genese von Kompetenzen in diesem Bereich. Auch kreative digitale Konzepte werden am KBBZ Halberg umgesetzt. Mit der IBand hat die Schule in Kooperation mit der Förderschule am Webersberg ein inklusives Musikprojekt etabliert, das es körperlich und motorisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ein digitales Instrument zu spielen..

Statement der Schule: „Die Digitalisierung ist uns so wichtig, dass wir sie in das neue Leitbild der Schule aufgenommen haben. Wir stellen uns den Herausforderungen einer dynamischen Arbeitswelt und wirken darauf hin, dass die Schule über moderne Technologien und entsprechende Kompetenzen verfügt.“

Rückfragen gerne an:

Tina Raubenheimer

Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e.V.

Harthweg 15 / 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 - 954 34-48

Fax: 0681- 954 34-78

E-Mail: raubenheimer@mesaar.de